



Heute: Sonntag, den 17.10.2021 – 29. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Amt - für Wilhelm Honikel (Jtg.), Anna Honikel, Leo u. Maria Jestädt, Enkel Dieter u. verst. Angeh.

Lesung: Simone Joachim
Kollekte: für unsere Kirche

15.00 Uhr Taufe des Kindes Mayla Gies durch Pfr. Christoph Werner

Wort zum Sonntag: Macht, die dient

„Ich rufe dich an, denn du, Gott, erhörst mich.“ (Eröffnungsvers) - Manchmal ist uns solche Gewissheit des Psalmeters geschenkt, manchmal vielleicht auch nicht. So sind wir eingeladen, uns wieder neu Gott zuzuwenden, uns ihm anzuvertrauen mit allem, was wir mitbringen: Gelingen und Versagen, Glaube oder Zweifel.



Mittwoch, den 20.10.2021

17.30 Uhr Rosenkranzandacht

18.00 Uhr Amt - für Winfried Hosenfeld (Jtg.), leb. u. verst. Angeh.
Lesung: Laura Hellmuth

Freitag, den 22.10.2021

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Samstag, den 23.10.2021

18.00 Uhr Vorabendmesse zum 30. Sonntag im Jahreskreis.

Weltmissionssonntag

Amt - 2. Sterbeamte für Helmut Bischof
- für Maria Bolz geb. Schnabel, leb. u. verst. Angeh.
- für Rosel Hügel geb. Schnabel, leb. u. verst. Angeh.

Lesung: Johannes Kaub
Kollekte: Missio

Wort zum Sonntag: Hab Mut, steh auf, er ruft dich!

Gottes Wort hören, es aufnehmen und sich davon leiten lassen - Bartimäus zeigt uns, wie das gelingen kann: Gott vertrauen, dass er die Kranken und Armen genau so liebt wie die Gesunden und Reichen. Sehend werden bedeutet, durch die Begegnung mit Christus auf unserem eigenen Lebensweg den Weg zum Vater finden, den Weg der Liebe und des Friedens Und dieser Weg muss nicht erbettelt, sondern einfach nur gegangen werden.

Mittwoch, den 27.10.2021

17.30 Uhr Rosenkranzandacht

18.00 Uhr Gedächtnismesse für die im Monat Oktober der letzten 10 Jahre in der Gemeinde Verstorbenen

Lesung: Leo Blumenthal
Kollekte: für die Patenmission

In dieser Messe beten wir für:

Gerhard Hutta	verst. am 15.10.2013
Sina Erb	verst. am 01.10.2015
Winfried Hosenfeld	verst. am 22.10.2015
Erich Reith	verst. am 31.10.2019
Augusta Wittmann geb. Brell	verst. am 31.10.2019



Freitag, den 29.10.2021

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Sonntag, den 31.10.2021 – 31. Sonntag im Jahreskreis;

Ende der Sommerzeit

10.30 Uhr Amt - zu Ehren der Hl. Familie anl. der diamantenen Hochzeit der Eheleute Willi u. Erika Völlinger
- für die Leb. u. Verst. d. Fam. Völlinger u. Schenk
- für Anton u. Anna Füg, Rudolf Neidert

Lesung: Sandra Becker
Kollekte: für unsere Kirche

Bibelwort: Markus 10,35-45

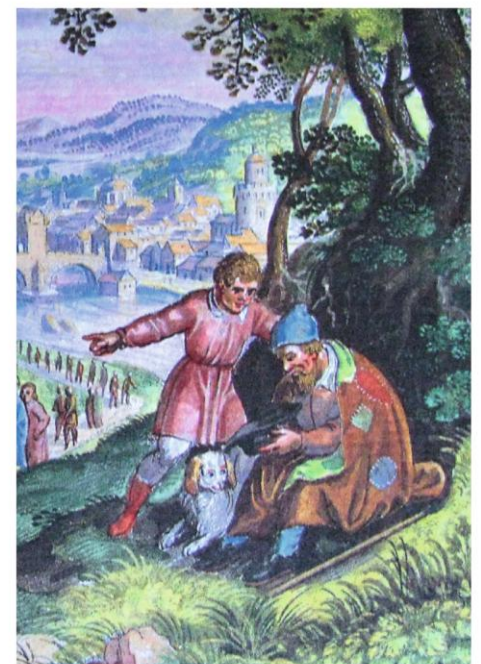
AUSGELEGT!

Bevor die Jünger Jakobus und Johannes für ihren Wunsch „getadelt“ werden, bleibt festzuhalten: Sie glauben an ein ewiges Leben, an das Reich Gottes, daran, dass Jesus in seine Herrlichkeit eingehen wird. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Selbst ihre hierarchische Vorstellung vom Reich Gottes stellt Jesus nicht grundsätzlich infrage. Nur die „Vergabe-Richtlinien“ entsprechen nicht den menschlichen Vorstellungen. Im Reich Gottes geht es nicht nach dem Leistungsprinzip, selbst ein Martyrium – Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde – qualifizieren nicht automatisch für die Ehrenplätze.

Nein, Ehrenplätze sind für die reserviert, die sich nicht dafür geeignet halten. Die demütig Sklavendienst auf sich nehmen. Und es handelt sich ganz gewiss nicht um eine geheuchelte Demut, die in Wahrheit nach Höherem schießt. Nein, was Jesus hier einfordert, ist ehrliche Demut, ist die Bereitschaft zum Dienen bis in die Lebensaufgabe hinein. Ein solcher Dienst ist heute weitgehend fremd geworden und widerspricht der weitverbreitete Lebensmaxime: Mach' was aus deinem Leben! Dabei übersehe auch ich nicht selten: Gerade wenn ich diene und mich selbst zurücknehme, mache ich was aus meinem Leben. Das möchte ich mir immer wieder in Erinnerung rufen.

Michael Tillmann

Foto: Peter Kane



Vor dem Sprung ins Vertrauen. Markus weist ausdrücklich darauf hin, dass Bartimäus seinen Mantel abwirft. Eine zutiefst symbolische Handlung. Denn mit dem Mantel verzichtet Bartimäus auf seinen letzten Schutz vor Nässe und Kälte. So groß ist sein Vertrauen zu Jesus.

Ministranten vom 18.10. bis 24.10.: Anna u. Emma Bolz, Anna-Maria Peege
Ministranten vom 25.10. bis 31.10.: Leo Blumenthal, Luis Faulstich
Ministranten vom 01.11. bis 07.11.: Max Gretsche, Lennart Schrimpf
Sprechstunde des Pfarrers im Pfarrbüro Heinzell: vorerst keine Sprechstunde!
Sprechstunden der Sekretärin im Pfarramt Blankenau:

MO, DO, FR, SA 10.00 bis 12.00 Uhr Tel. 254

Kath. Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer, Kleinluder

Samstag, 23.10.: keine Messe

Sonntag, 24.10.: 09.30 Uhr Wortgottesdienst

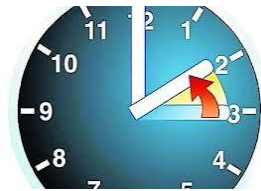
Aktuell keine Anmeldung erforderlich!

Samstag, 30.10.:

Sonntag, 31.10.:

19.00 Uhr Vorabendmesse

keine Messe



Plakat: Missio

missio

LASST UNS NICHT MÜDE WERDEN, DAS GUTE ZU TUN
Gal 6,9

SONNTAG DER WELTMISSION 24. OKT. 2021
Beispieland Senegal

Danke für Ihre Spende!

Diözese
Bistumsgemeinschaft Katholischer Missionswerk
Ludwig-Platz 10-12, 80333 München
www.mission.de
E-Mail: mission@mission.de

Spendenkonto:
Ludwig-Platz 10-12
BANK FÜR SOZIAL UND ÖKOLOGIE AG
IBAN: 25 12 05 00 00 00 00 00 04
BIC: SOFODE33

Zeit.signale:

Kann es einen schöneren und sicheren Platz für mich geben?

In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November, in der Nacht vom Reformationstag auf Allerheiligen ist es wieder so weit: Zeitumstellung. Ende der Sommerzeit. Die Stunde, die uns am letzten März-Wochenende „gestohlen“ wurde, bekommen wir jetzt zurück. Erstaunlich, wie der Mensch mit der Zeit spielt wie ein Jongleur mit den Bällen. Das ist seit einigen Jahren auch in der Kritik, und wenn man den Umfragen Glauben schenken möchte, ist inzwischen eine Mehrheit dafür, die Zeitumstellungen aufzugeben. Allein, der Konsens in der Europäischen Union lässt noch auf sich warten.

Ich habe viel übrig für die Kritiker der Zeitumstellung. Die erhofften Energieeinsparungen wurden nicht erreicht. Dagegen klagen Landwirte, dass die Umstellungen immer wieder zu Schwierigkeiten in der Pflege der Tiere führen. Auch Eltern mit kleinen Kindern wissen über die Probleme mit der Zeitumstellung ein Lied zu singen. Doch auch in anderen Lebensbereichen, kann ich mir vorstellen, erzeugt die Zeitumstellung Schwierigkeiten. Dabei ist es eine unangenehme Erfahrung: Nicht mehr Herr über die eigene Zeit zu sein, sondern sich Bedingungen unterwerfen zu müssen, die andere aufgestellt haben. Und immer wieder in schwierigen Lebensumständen die schmerzhafteste Frage: Neigt sich meine Lebenszeit dem Ende?

Ganz unterschiedliche Erfahrungen: Der Mensch als Herr der Zeit, der Stunden wegnimmt und wiedergibt. Im Berufsleben oft eingebunden in Zeitpläne, die andere auf-

gestellt haben. Und dann vielleicht auch die Erfahrung, dass ich ganz und gar nicht Herr meiner Lebenszeit bin. Was gilt, was ist verlässlich? Eine Antwort darauf finde ich im Psalm 31. Da heißt es in den Versen 15 und 16: „Ich aber, HERR, ich habe dir vertraut, ich habe gesagt: Mein Gott bist du. In deiner Hand steht meine Zeit.“ Diese Sätze sind Ermahnung und Ermutigung zugleich. Ermahnung, dass der Mensch sich nichts vormachen soll: Mag er auch Stunden verschieben, damit ändert er seine persönliche Messung der Zeit, aber nicht die Zeit als solches. Dem Ablauf der Zeit ist er immer unterworfen, doch das ist nicht nur beängstigend, sondern auch ermutigend. Gott hält meine Zeit, mein Leben, mich als Mensch und Kind Gottes in seinen Händen. Und ist Herr der Ewigkeit. Kann es einen schöneren und sicheren Platz für mich geben? Ich weiß, die Erfahrung im Leben ist oft eine andere. Von Schönheit und Sicherheit wenig zu spüren. Das weiß auch Gott. Das kann ich ihm auch sagen. Zum Beispiel mit den Worten des 31. Psalms. Der Beter verschließt nicht die Augen vor der Realität. Nicht vor der Realität des Leids, der Angst und der Schrecken – und nicht vor der Realität der Güte, Liebe und Fürsorge Gottes. Jesus selbst hat sterbend am Kreuz einen Vers dieses Psalms gebetet: „In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.“ Und der Vers endet mit den Worten: „Euer Herz sei stark und unverzagt, ihr alle, die ihr den HERRN erwartet.“

Michael Tillmann

Weltmissionssonntag 2021: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“

Das Wort, das Paulus an die Gemeinden in Galatien schrieb (Gal 6,9) ist das Leitwort zum Monat der Weltmission 2021. Lasst uns Gutes tun: damals wie heute die Aufforderung zu einem Leben in Geschwisterlichkeit. Es gehört Mut dazu, auf Menschen zuzugehen und Brücken zu bauen. Die missio-Aktion zeigt am Beispiel von Nigeria, was möglich ist, wenn Menschen aus diesem Geist heraus handeln. Die katholische Kirche in Nigeria zeigt im Alltag, dass Gottes Liebe allen Menschen gilt. Unterstützen Sie die Kirche dabei mit Ihrer Spende am 24. Oktober.

Im Büro des Brokers ist ein schwerer Fehler passiert. Daraufhin meint der Chef vorwurfsvoll zu seinem Devisenhändler: „Sind nun Sie verrückt oder bin ich es?“ – „Aber Chef, ein Mann wie Sie wird doch keine verrückten Mitarbeiter beschäftigen ...“

